

17.01.2012

# Acker um Schönefeld werden knapp

## Landwirte klagen gegen Flächenverlust

Von Henning Kraudzun

Mittenwalde (MOZ) Im Umfeld des neuen Schönefelder Flughafens wird kräftig investiert - dadurch verschwinden Äcker und Bäume. Die geplanten Ausgleichsmaßnahmen sind umstritten, Bauern fürchten um ihre Existenz.

Wenn Politiker vom Boom in Schönefeld schwärmen, kann Cornelia Brinkmann darüber nur den Kopf schütteln. Die von ihr geleitete Agrargenossenschaft Mittenwalde zählt zu den Verlierern des neuen Airports. Felder mussten für die neue Straßen, Radwege und Gewerbegebiete weichen. Knapp 600 Hektar gingen so verloren, weitere 150 Hektar Ackerland sind bedroht. "Wir werden hier Schritt für Schritt enteignet."

Dabei bereitet der Landwirtin ein geplantes Öko-Projekt noch größere Sorgen. Als Ausgleich zum Eingriff in die Landschaft soll ein "grünes Band" um den Flughafen entstehen. Aufgrund "öffentlicher Belange" müsste die Genossenschaft auf weitere Flächen verzichten, unter anderem für die Renaturierung der Zülowniederung. Festgelegt hat dies das Infrastrukturministerium. "Uns fehlt Grünfutter für die Kühe, wenn wir noch mehr Land verlieren", sagt Cornelia Brinkmann. Zudem werde der Anbau von Kartoffeln künftig erschwert. Hinzu kommen Kredite, die auf dem Betrieb lasten. "Je weniger Land, desto teurer werden die Raten." Im schlimmsten Fall könnte die Genossenschaft ein Zehntel ihrer Fläche verlieren, rechnet die Betriebschefin vor - es gehe dann um rund 500 Hektar "bestes Ackerland". Zwar wurde eine Entschädigung angekündigt, die jedoch die wirtschaftlichen Einbußen nicht kompensiere. Vor dem Bundesverwaltungsgericht hätten daher einige der Genossenschaftseigentümer Klage eingereicht. "Wir fühlen uns hier betrogen", so die Landwirtin. "Ein Irrsinn", kritisiert auch der **wirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Fraktion, Raimund Tomczak**. "Fruchtbare Erde wird zu Ödland, damit werden Existenzen zerstört." Er hat in einer Anfrage die Landesregierung aufgefordert, die finanziellen Auswirkungen des Öko-Projekts zu benennen. "Hier sollen Flächen mit hohem Humusgehalt für Käfer zwangsweise beschlagnahmt werden."

Die Bundestagsabgeordnete Cornelia Behm (Grüne) bemängelt eine aus ihrer Sicht verfehlte Planung. "Es könnten doch brachliegende Betonflächen aufgebrochen und renaturiert werden", sagt sie. "Doch das ist den Behörden zu kostspielig. Stattdessen werden Äcker genommen."

Diese Regelung kritisiert auch der Landesbauernverband. "Den Landwirten werden Äcker oft doppelt entzogen. Der Landfraß muss endlich gestoppt werden", sagt Geschäftsführer Wolfgang Scherfke. In Brandenburg gingen durch Infrastrukturmaßnahmen täglich knapp sechs Hektar verloren. Es sei unverständlich, warum als Ausgleich nicht ungenutzte Flächen begrünt werden, ergänzt die Chefkin des Kreisbauernverbandes Südbrandenburg, Carmen Lorenz.

Die Flughafengesellschaft verweist auf den Planfeststellungsbeschluss des Landes. Man wolle noch Gespräche mit den betroffenen Landwirten führen, mit "vernünftigen Ergebnissen", so Sprecher Ralf Kunkel. Ein Sprecher des Infrastrukturministeriums erklärt, dass Ausgleichsmaßnahmen immer möglichst ortsnah geplant werden mussten. (Mit Adleraugen)

Quelle: MOZ